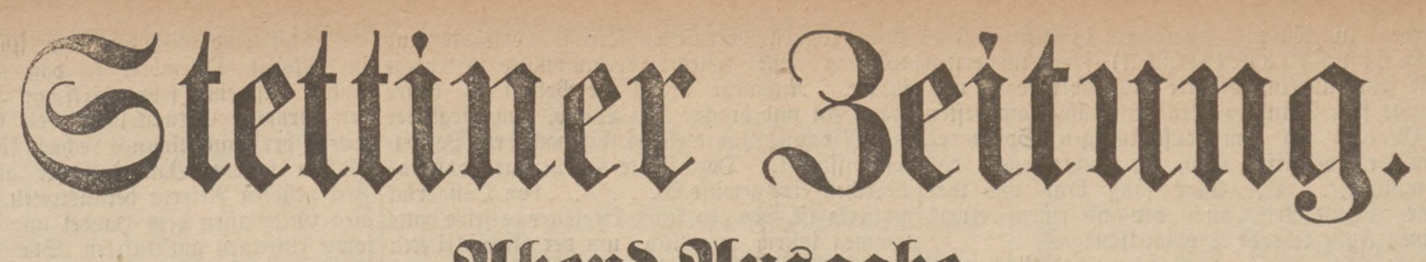
Nr. 594. — Zweites Blatt.

Sonnabend, 19. Dezember 1891.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Unsere Kolonien im Jahre 1891.

II.

Wesentlich verschieden von der Kulturentwickelung in Ostafrika ist unser Vordringen in den westafrikanischen Kolonien. Alles Leben und Kultur konzentrirt sich in Ostafrika an der Küste; daher auch der energische und vielfach mit Geschick geleistete Widerstand, welchen wir bei der Erwerbung fanden; anders in Westafrika. Dort finden wir zwar auch den Islam als Kulturträger, aber er ist noch nicht bis zur Küste vorgedrungen; daher gelang die Besetzung der Küste nach wenigen Gefechten, die Eroberung des Binnenlandes aber ist in Togo und Kamerun nach sechsjähriger Thätigkeit noch nicht über eine Strecke von 15 Tagereisen hinausgekommen. In dieser Hinsicht ist wenigstens in Kamerun nun endlich der Anfang zu einer energischeren Behandlung dieser Frage gemacht worden. Wenn der neu ernannte Expeditionschef Ramsay in Kamerun ankommt, so findet er eine Truppe, welche bereits zweimal unter der Führung eines unserer besten Afrikaner, des Freiherrn v. Gravenreuth, im Feuer gestanden und sicherlich bereits jene ersten militärischen Erfordernisse für das größere Gefecht, Ruhe und Feuerdisziplin, gelernt hat. Es ist zwar nicht leicht, der Nachfolger eines Gravenreuth zu sein, aber auf der anderen Seite ist es die begehrteste Aufgabe für unsere Kolonialoffiziere, zum ersten Male mit einer so starken Truppe in einem Gebiet zu erscheinen, welches, bis jetzt völlig terra incognita, die arabische Kultur in kräftigster Entfaltung unter den günstigsten Boden- und Klima-Verhältnissen aufweist. Ob Chef Ramsay bei seiner Fahrt in kriegerische Verwickelungen gerathen wird, läßt sich zwar nicht voraussagen, ist aber doch sehr wahrscheinlich, da die letzte Hinterlandexpedition des Lieutenants Morgen, für welche leider nur ganz unzureichende Mittel zur Verfügung gestellt waren, nicht geeignet sein könnte, den Sultanen von Tibati und Banjo Respekt einzuflößen, wenn auch der persönliche Schneid des genannten Führers über jeden Zweifel erhaben ist.

Ob für den Handelsverkehr in Kamerun die vorstehende Expedition von Bedeutung sein wird, das hängt von der Route ab, welche sie einschlagen wird. Wir wissen aber auch nicht, ob dies zur Zeit das Wichtigste in Kamerun ist. Die Einfuhr hat auch im Jahre 1891 ebenso wie die Ausfuhr bedeutend zugenommen, die Baumwolleinfuhr hat sich z. B. mehr wie verdoppelt, auch hat das zu Ende gehende Jahr verschiedene Hindernisse, welche von Seiten unbotmäßiger Stämme dem freien Handelsverkehr im Wege standen, fortgeräumt. Wir möchten deshalb befürworten, daß nun endlich einmal die lang erwartete Rekognoszirung gegen die neuen französischen Erwerbungen im Hinterlande der Batangaküste vorgenommen und auf diese Weise klargestellt würde, wieviel überhaupt noch von jenem schönen Projekt der Erwerbung von Baghirmi und der südlichen Gebiete zu halten ist.

Aehnliche Wünsche hegen wir für Togo. Auch hier hat das Jahr 91 eine fast ein Drittel der Gesammtsumme betragende Handelssteigerung gezeitigt, dagegen ist zur Weiterentwickelung des deutschen Einflusses nach dem Innern nichts oder fast nichts geschehen. Eine Reise, die Dr. Büttner, der Chef der Station Bismarckburg, von dort in nordöstlicher Richtung unternommen hat berührte dieselben Plätze, welche schon der leider verstorbene Dr. Wolff besucht hatte, konnte also außer interessanten Berichten über Land und Leute, welche dort den Uebergang vom Heidenthum zu dem vom Norden vordringenden Islam darstellen, keine Ergebnisse, insbesondere keine politischen Erfolge liefern. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Stationen zu verstärken, bis sie selbstständig, ohne ad hoc gebildeter Expeditionen zu bedürfen, Züge mit politischen Zwecken unternehmen können, zumal das uns jetzt gehörende Togoland nicht entfernt an die Kultur und den Reichthum des noch nicht erworbenen islamitischen Hinterlandes heranreicht. Erfreulicher als dieser Zustand, welcher mit dem besten Willen nur als Stillstand bezeichnet werden kann, ist die Einrichtung einer deutschen Schule in Togo. Wir zeigen nachgerade, daß wir die Kolonialpolitik doch von höheren als lediglich handelspolitischen Gesichtspunkten aufzufassen verstehen.

Am wenigsten kann man leider diese erfreuliche Erscheinung in Südwest-Afrika beobachten. Man hatte, als der vorige Etat 200 000 Mark für diese Kolonie forderte, bestimmt erwartet, daß nun auch die Schutztruppe in den Stand gesetzt werden würde, unnachsichtlich gegen Friedensstörer wie Hendrik Wittboy vorzugehen. Das ist aber nicht geschehen. Wittboy hat, wenn auch unter starkem, eigenem Verlust wieder einen großen Raubzug gegen die unter unserm Schutze stehenden Herero ausgeführt, ohne daß die Schutztruppe eingegriffen hat. Allerdings verfügt Hendrik Wittboy über 600 gute, mit Gewehren versehene Schützen, von welchen etwa 100 sogar mit Mehrladern versehen sind. Sachkenner berichten, daß der Einfluß dieses Räuberhauptmanns, der bekanntlich unter den Hottentotten den „Propheten" spielt, steige. Was hilft es da, wenn die Berichte aus Damaraland über das vortreffliche Gedeihen aller deutschen Gemüse, der gepflanzten Kartoffeln, über den prachtvollen Viehstand auf den Stationen erzählen? So lange Mord und Todtschlag im deutschen Schutzgebiete herrschen, werden die Ansiedler ausbleiben. Man bewaffne daher die Schutztruppe mit einigen Feldgeschützen und gebe die Erlaubniß, Hendriks Feste Hornkranz zu säubern!

Mit dieser Erwartung, die sicherlich alle deutschen Kolonialpolitiker theilen, wollen wir den diesjährigen kolonialen Wunschzettel schließen.

***

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern Abend bei dem Kaiserpaare eine größere Hoffestlichkeit statt, zu welcher außer dem Reichskanzler Graf von Caprivi und sämmtlichen Ministern eine Anzahl Abgeordneter von den Konservativen, dem Zentrum und den Nationalliberalen geladen waren, und die deshalb mehr den Charakter einer parlamentarischen Soiree annahm. Die Festlichkeit war zu Ehren des neuvermählten sächsischen Thronfolgers, des Prinzen Friedrich August, und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Valerie, geplant gewesen. Prinz Friedrich August hatte jedoch absagen müssen, da seine junge Gemahlin an der Influenza erkrankt ist. So wurden denn heute Mittag noch in aller Eile die Abgeordneten geladen. Minister von Bötticher überbrachte den zur Tafel befohlenen Herren während der Reichstagssitzung persönlich die Einladung, erst in späterer Nachmittagsstunde folgten die gedruckten Einladungskarten. Einladungen erhielten das Präsidium, die Herren von Levetzow, Graf von Ballestrem und Oberbürgermeister Baumbach (Herr Baumbach weilte jedoch gestern nicht mehr in Berlin und konnte der Einladung nicht Folge leisten); von den Konservativen die Herren v. Manteuffel, Graf von Holstein, Dr. Mehnert und von Frege, vom Zentrum Freiherr v. Huene, Freiherr von Gagern und Kaplan Lender, von den Nationalliberalen Fabrikbesitzer Möller. Die genannten Abgeordneten nahmen sämmtlich an der Soiree Theil, Herr v. Manteuffel war als Rittmeister erschienen, er hatte die Uniform eines Husaren-Regiments angelegt. Graf von Caprivi und die übrigen Minister trugen kleine Uniform, die Abgeordneten hatten auf vorherige Abrede keine Escarpins angelegt. Die Minister nahmen fast vollzählig an der Soiree theil, es fehlte nur Minister v. Berlepsch. Um 8 Uhr betraten die aus Berlin gekommenen Herren den für die Festlichkeit bereiteten Jaspissaal, in welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Erbgroßherzog von Baden, ein anderer badischer Prinz, der Prinz Albrecht von Mecklenburg, die Generalität und der übrige Hofstaat bereits versammelt waren. Graf von Caprivi, dem die Kunde von der Verleihung des Grafentitels bereits geworden war, dankte dem Monarchen ehrfurchtsvoll für die hohe Auszeichnung; er wurde vom Kaiser besonders herzlich begrüßt. Vor der Tafel fand ein kurzer Cercle statt. Alsbald setzte man sich zur Tafel. Nach der Suppe erhob sich der Kaiser zu einem kurzen Toast „auf den Grafen von Caprivi". Er bezeichnete die Annahme der Handelsverträge als den Ausgangspunkt einer neuen wirthschaftlichen Epoche. Nach der Tafel zog der Monarch jeden einzelnen Abgeordneten in eine längere Unterhaltung. Das Gespräch drehte sich natürlich besonders um die Handelsverträge. Dem Abgeordneten Möller gegenüber hob der Kaiser hervor, daß er das Schwergewicht in den Handelsverträgen darauf lege, daß durch Annahme derselben der wirthschaftliche Krieg zwischen den verbündeten Nationen gemildert, der Dreibund fester und der Friede gesichert werde. Dem Lobe für seinen Kanzler gab der Kaiser wiederholt lebhaften Ausdruck. Auch die Kaiserin zog sämmtliche Herren in längere Unterhaltung. Erst nach $11\frac{1}{2}$ Uhr entließen der Kaiser und die Kaiserin ihre Gäste. Um 12 Uhr 15 Min. trafen die Herren in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof ein.

— Der fünfundzwanzigste lebende Hohenzoller ist es, welcher in der Frühe des 17. Dezember auf Jagdschloß Glienicke das Licht der Welt erblickt hat. In der Alterstafel dieser Fünfundzwanzig ordnen sich die einzelnen Namen folgendermaßen: Prinz Alexander, Prinz Georg, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Albrecht, der König von Rumänien, Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Kaiser, Prinz Heinrich, der Erbprinz von Hohenzollern, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Prinz Friedrich Wilhelm, Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Waldemar, Prinz Joachim, die Zwillingssöhne des Erbprinzen von Hohenzollern, endlich der am 17. neugeborene Prinz. Letzterer ist zugleich in der neuen Generation der Sekundogenitur unseres königlichen Hauses der erste Hohenzoller. Zwar giebt es in dieser Generation bereits einen männlichen Sprößling, den kleinen Sohn der Herzogin von Connaught, geborenen Prinzessin Luise Margarethe von Preußen — doch ist dieser ja durch seinen Vater ein englischer, und kein preußischer Prinz. Prinzessin Friedrich Karl begrüßt in dem Neugeborenen ihr fünftes Enkelkind; ein sechstes, der Geburtszeit nach das zweite (eine zweite Tochter des erbgroßherzoglich oldenburgischen Paares), ist sehr bald wieder verstorben.

Hildesheim, 18. Dezember. Von der heute stattgehabten Reichstagswahl für Hildesheim sind bis zur Stunde folgende Zahlen bekannt: Sander (nl.) 2944 Stimmen, Bauermeister (Zentr.) 2553, Oehlmann (Antisemit) 963, Bertram (Soz.) 2266, Quensell (dfr.) 719 Stimmen. Die meisten auswärtigen Bezirke fehlen noch. Wahrscheinlich wird es zu einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem ultramontanen Kandidaten kommen.

Dresden, 18. Dezember. (W. T. B.) Die Reise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August nach Potsdam zum Besuche der kaiserlichen Majestäten ist wegen Erkrankung der Prinzessin an Neuralgie verschoben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dezember. Auf eine von jungczechischer Seite eingebrachte Anfrage, betreffend die militärische Bestrafung zweier böhmischer Volksschullehrer in Reichenberg erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Graf Welsersheimb, die beiden Lehrer hätten sich ungehörig und lügenhaft benommen und seien angemessen bestraft worden.

Wien, 18. Dezember. Im Handelsvertragsausschusse betonte gestern der Regierungsvertreter gegenüber den Ausführungen des Prinzen Liechtenstein den Werth der deutschen Zugeständnisse auf dem Gebiete der Landwirthschaft und widerlegte die Befürchtungen Dipaulis in Betreff einer Schädigung Tirols durch die Ermäßigung des österreichischen Weinzolls, indem er besonders auf die neuerliche Eröffnung des deutschen Marktes für die italienischen Weine hinwies.

Die „Neue Fr. Presse" meldet heute, die Verhandlungen zwischen der deutschen Linken und der Regierung hätten bereits das Ergebniß gehabt, daß Graf Taaffe die Absicht kundgab, dem Kaiser die Ernennung eines Mitgliedes der Linken zum Minister ohne Portefeuille vorzuschlagen.

Schweiz.

Winterthur, 18. Dezember. Gestern wurden sämmtliche Verwaltungsräthe der verkrachten Winterthurer Kreditbank verhaftet, heute jedoch wieder freigelassen, außer dem Präsidenten des Verwaltungsrathes, dem Präsidenten des engeren Ausschusses und dem Inhaber des zweiten Kassenschlüssels, welche drei von den Spekulationen des Direktors Kenntniß gehabt haben sollen.

Belgien.

Brüssel, 16. Dezember. Augenblicklich weilen in Belgien die Abgesandten einer Pariser Vereinigung für die Anlage von Arbeiterwohnungen. Auf Vorschlag dieser Abordnung ist beschlossen worden, daß die hier zu Lande bestehenden Gesellschaften und amtliche Förderungsausschüsse für die Anlage von solchen Wohnungen einen internationalen Kongreß für Mitte Juli k. J. veranstalten werden, um die Wohnungsfrage zu erörtern. Da das Gesetz vom 9 August 1889 in recht zweckmäßiger Weise ausgeführt wird, ist in Belgien manches zu lernen, und wäre die Betheiligung von deutschen Sozialpolitikern besonders willkommen.

In Gent haben die Liberalen einen Verein für Sozialpolitik gebildet.

Frankreich.

Die Ausweisung des „Agence Havas"-Berichterstatters, der im russischen Sinne gewühlt und die Regierung diskreditirt hatte, aus Bulgarien veranlaßte, wie wir bereits berichteten, den „Temps", Bulgarien bei der Pforte angeblicher Unabhängigkeitsgelüste zu bezichtigen. Das ist um so seltsamer, als man in Frankreich, im Hinblick auf Elsaß-Lothringen, doch immer Selbstbestimmungsrecht und Plebiszit leben läßt. Diese Betrachtung unterläßt freilich der „Soleil", aber er fürchtet, daß der Fall Chadourne bei der Behandlungsweise der französischen Regierung und des „Temps" zum Ausgangspunkt einer Zeitungs- und Diplomaten-Polemik werden könnte, welche eine schwebende und schwer friedlich zu lösende Frage wieder aktuell machen könnte. Frankreich habe zu Bulgarien keinerlei Beziehungen, und da sei die Energie Ribots ziemlich zwecklos. Das Blatt schreibt schließlich: „Wir wollen feststellen, daß die Regierung der französischen Republik nicht immer dieselbe Empfindlichkeit gezeigt hat. Sie hat beispielsweise keinen Einspruch erhoben, als französische Journalisten aus Rom und Berlin aus ähnlichen Gründen ausgewiesen wurden. Allerdings handelte es sich da um Staaten, die man nicht gerade als „minuscule" betrachten kann. „Was der „Soleil" aber wohlweislich verschweigt und die „Liberté" nebst anderen Blättern vergeblich leugnen, ist dies, daß man sich durch sein schroffes Vorgehen gegen die dem Zaren verhaßte Regierung Bulgariens einen neuen Stein im Brette Rußlands zu gewinnen hofft.

Der Erzbischof von Bordeaux, der, nach seinen eigenen Aeußerungen zu urtheilen, in der Absicht gekommen war, um bei dem zwischen Staat und Kirche entbrannten Streit im versöhnlichen Sinne zu wirken, ist bereits wieder abgereist. Ueber das, was zwischen ihm und der Regierung verhandelt worden ist, verlautet noch nichts Bestimmtes. Vielleicht steht diese Reise in einem geistigen Zusammenhang mit der Privat-Audienz, welche der Papst einem „Freunde" des „Temps" ertheilt hat. Der Bericht des letzteren ist sehr lang. Es geht daraus hervor, daß der Papst diejenige Politik, welche man als die Lavigerieſche bezeichnen könnte, auch nach dem Prozeß Gouthe-Soulard und trotz desselben fortzusetzen gedenkt. Der Erzbischof sei päpstlicher als der Papst, die 60 Bischöfe, welche sich für Gouthe-Soulard erklärten, monarchischer als katholisch. Es werde ihnen indessen nicht gelingen, gegen die liberal gewordenen Ultramontanen eine intransigente gallikanische Kirche zu errichten. Man darf darauf gespannt sein, ob man den „Freund" des „Temps" nicht der Unwahrheit zeihen wird.

Der „Temps" erhält aus Petersburg folgende Depesche: „Die „Nowosti", feststellend, daß der Dreibund seine Kräfte mehr und mehr sammelt und neue Verbündete sucht, sprechen den Wunsch aus, daß Frankreich seine Kräfte nicht in inneren Krisen erschöpft, und daß die kirchliche Frage recht bald von der Tagesordnung verschwindet." Man erinnert sich noch, daß ein ähnlicher Versuch des Brüsseler „Nord", der französischen Regierung unter die Arme zu greifen, als eine unbefugte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs hier übel vermerkt wurde. Werden die „Nowosti" mehr Glück haben? Ihre Bemerkung bezieht sich übrigens, wenn wir nicht irren, auf die Handelsverträge und andere noch anzuknüpfende. Auch der gestern von uns erwähnte Artikel Leroy-Beaulieus verbreitete sich gestern über den den Freihändlern theuren, auch vom General Caprivi verfochtenen Satz, daß Handelsverträge politische Bündnisse festigten. Aber den Beweis dafür hat er nicht erbracht. Leroy-Beaulieu verlangt nämlich u. A. einen Abschluß von Handelsverträgen mit Rußland. Hat das Fehlen derselben, haben die autonomen Tarifverhältnisse dieses Landes eine politische Annäherung zwischen Frankreich und Rußland, mit einem Wort haben sie Kronstadt verhindert, und stand sich Frankreich mit all den Ländern, denen es seine Verträge gekündigt hat, politisch annähernd so gut, wie mit Rußland?

Paris 17. Dezember. Der Bischof von Annecy hat aus Anlaß der Kammerverhandlung einen Brief an Freycinet gerichtet, in welchem er die religiösen Rechte auseinandersetzt. Da die Bischöfe die Ueberzeugung gewonnen hätten, der christliche Glaube sei in Gefahr, so müßten sie an das Bibelwort denken: „Urtheilt selbst, ob es recht, daß wir uns vor den Menschen mehr beugen als vor Gott." Hoffentlich, so schließt der Bischof, werde er nicht gezwungen sein, zwischen den Geboten Gottes und den Gesetzen der Menschen zu wählen.

Italien.

Rom, 18. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani" aus Massowah meldet, ist durch einen heute veröffentlichten Erlaß der Kriegszustand in der gesammten erythräischen Kolonie vom 1. Januar 1892 aufgehoben worden.

Spanien und Portugal.

Ueber das bereits telegraphisch signalisirte Projekt, laut welchem in Spanien eine Veränderung in den die Mobilisirung der Armee betreffenden Bestimmungen erfolgen soll, liegen nunmehr in den Madrider Blättern eingehende Mittheilungen vor. Hiernach hat die Königin-Regentin mehrere wichtige Dekrete unterzeichnet, welche darauf abzielen, die Reorganisation der Armee auf neuen Grundlagen durchzuführen. Die dem Ministerium Canovas del Castillo nahestehende „Epoca" betont, daß anstatt der bisher für die Rekrutirung des spanischen Heeres bestehenden 68 Militärzonen 111 eingeführt werden sollen. Durch ein zweites Dekret werden die Armeekorps reorganisirt. Die militärischen Streitkräfte Spaniens werden in Zukunft sechzehn Infanteriedivisionen umfassen, von denen jede aus zwei Brigaden bestehen wird. Jede Brigade setzt sich aus zwei Regimentern zusammen, deren jedes aus drei Bataillonen besteht, so jedoch, daß das dritte Bataillon nur in Kriegszeiten gebildet wird. Durch ein drittes Dekret wird die Neubildung von acht Linienregimentern angeordnet. Jeder Infanteriedivision sollen ein Bataillon Jäger, ein Regiment Kavallerie, ein Regiment Feldartillerie und eine Kompagnie Jäger beigegeben werden. Auf den balearischen Inseln wird eine unabhängige Brigade für ausreichend erachtet wird. Im Falle der Mobilisirung der zweiten Reserve wird diese aus 64 Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimentern, aus 16 Batterien Artillerie und 10 Kompagnien Sapeurs bestehen. Das Dekret der Königin-Regentin betont, daß das Projekt bezwecke, die Armee in Friedenszeiten auf derartigen Grundlagen zu organisiren, daß die Mobilisirung im Kriegsfalle sich rasch vollziehen kann.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Dezember. Lord Dufferins Versetzung nach Paris hat die französische Presse mit Jubel erfüllt und in gewissem Sinne sind die Franzosen auch berechtigt, darauf stolz zu sein, daß der erste und beste Diplomat Englands zum Nachfolger des Lord Lytton gewählt worden ist. Wenn der Knalleffekt dieses Welttriumpfes verflogen ist, dann werden die Herren am Quai d'Orsay vielleicht zur Ueberzeugung gelangen, daß die gedachte Wahl doch etwas mehr bedeutete, als eine Huldigung der Söhne Albions am Schemel der Republik.

Es wird jetzt sowohl in der französischen wie auch in der englischen Presse behauptet, Lord Dufferin sei mit dem Wechsel äußerst zufrieden, es gewähre ihm die größte Freude, unter den „lieben Parisern" leben und und walten zu dürfen und die Ehre — nun, die ließe sich nach französischen Begriffen garnicht ermessen. Das alles ist kurz ausgedrückt: Unsinn. Lord Dufferin sehnte sich durchaus nicht nach einer Versetzung, ihm war Rom hauptsächlich deshalb angenehm, weil seine Pflichten dort verhältnißmäßig wenig Arbeit erforderten. Es war eben ein Ruheposten, der ihm nach einer jahrelangen, rastlosen Thätigkeit sehr erwünscht kam, und in diesem Sinne auch war er ihm übertragen worden. In Paris wird Lord Dufferin kaum der Ruhe pflegen können, im Gegentheil unter den geänderten politischen Verhältnissen dürfte das neue Amt bald wieder seine frühere „rastlose Thätigkeit" in vollstem Maße erfordern. Was nun die Ehre anbelangt, so konnte dieser Beweggrund wohl bei Lord Dufferin nicht in Frage kommen. Denn bekanntlich hat er bereits alle Würden und Ehrenposten bekleidet, die einem englischen Diplomaten offen stehen, die von wenigen aber in der Fülle genossen worden sind, wie von ihm. Gouverneur von Kanada, Botschafter in Rußland, Botschafter in Konstantinopel, Vize-König von Indien, Botschafter in Rom — das sind die Würden, welche Lord Dufferin aufzuweisen hat. Es mußten daher besondere Gründe vorliegen, um ihn in seinem 66. Lebensjahre zur Annahme des Botschafterpostens in Paris bewegen zu können. Anfänglich soll er auch durchaus nicht geneigt gewesen sein, dies zu thun. Erst als Lord Salisbury ihm vorstellte, daß seine Dienste in Paris gegenwärtig von der höchsten Wichtigkeit sein würden und daß ein anderer die Lage dort schwerlich so gut beherrschen könnte, gab Lord Dufferin seine Einwilligung. Sir Robert Morier konnte aus ersichtlichen Gründen für Paris nicht in Frage kommen. Seine Versetzung nach Rom ist bezeichnend, da ein eigentlicher Grund für seine Abberufung von Petersburg nicht vorhanden ist. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß Sir Clare Ford, der bisherige Botschafter in Madrid, jetzt für Petersburg in Aussicht genommen wird. Der letztere Posten gilt als der höchste und zwischen diesem und Madrid wäre Rom die naturgemäße Uebergangswürde gewesen. Den Russen wird es jedenfalls „spanisch" vorkommen, wenn Sir Clare Ford wirklich nach Petersburg versetzt werden sollte.

Soweit der Dreibund in Betracht kommt, kann die Gegenwart Lord Dufferins in Paris nur Beifall finden, da Lord Dufferin sich von jeher als ein fester Freund des Dreibundes bewiesen hat.

Die Königin wird, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg, am Freitag Morgen die Reise nach Osborne auf der Insel Wight antreten. Während der Weihnachtstage werden der Herzog und die Herzogin von Connaught die Gäste Ihrer Majestät sein.

Wie der Londoner Korrespondent des „Manchester Courier" erfährt, will der Lord-Mayor der City von London einen Aufruf erlassen, um dem Herzog von Clarence und Avondale und der Prinzessin Mary von Teck ein nationales Hochzeitsgeschenk zu machen. Der Gedanke wird zweifelsohne bei der ungemein großen Popularität des englischen Königshauses in allen Theilen des britischen Reiches mit Freuden begrüßt werden.

London, 18. Dezember. (W. T. B.) Das „Reuter'schen Bureau" meldet aus Kairo, der Pater Oberwalder habe, bevor er Korosko verlassen, erklärt, es befänden sich in Omdurman gegen 40 Gefangene, darunter der Kaufmann Neufeld und Slatin Bey. Neufeld sei in Ketten gelegt und Slatin Bey aufmerksam bewacht. Die Nahrungsmittel im Sudan seien billig, doch wünsche Jedermann, daß die Oberhoheit Egyptens wiederhergestellt werde.

London, 18. Dezember. Der Sekretär des Kriegsministeriums hielt auf einem Unionisten-Meeting in Gateshead eine Rede, in der er unter Anderem erklärte, daß die Regierung 70 weitere Schiffe ausgerüstet habe. Dadurch sei England in den Stand gesetzt, jederzeit zwei europäischen Mächten zur See die Spitze zu bieten.

Rußland.

Petersburg, 13. Dezember. Der Kommandeur des 4. Armeekorps in Minsk, General der Infanterie Petruschewski, ist von dieser Stellung enthoben und dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt worden. Nachfolger Skobelews im Befehl über das an so wichtiger Stelle stehende Armeekorps, war er mit seinem Vorgänger eng befreundet und suchte ihm in kriegerischer Hinsicht sowohl wie auch in roth-panslawistischer Gesinnung nachzueifern. Mit Recht gilt er als hervorragend tüchtiger Heerführer; wenigstens that er sich im letzten türkischen Kriege als Kommandeur der 14. Infanterie-Division am Schipkapaß ganz besonders hervor, nicht allein durch gute Führung, sondern auch durch persönliche Tapferkeit. Wenige, selbst unter den höchstgestellten Generälen, erhielten damals so viele hohe kriegerische Auszeichnungen wie Petruschewski, der aus dem Kriege mit dem Georgen-Orden 4. und 3. Klasse, dem Annen-Orden erster Klasse mit Schwertern, dem goldenen, mit Brillanten geschmückten Ehrensäbel und dem Wladimir-Orden 2. Klasse mit Schwertern zurückkehrte. Seine jetzige Ernennung ist sicherlich nicht ohne Bedeutung, da bisher so hochgestellte Generäle nicht zur Verfügung des Kriegsministers befehligt wurden. Man ist hier gespannt, wer sein Nachfolger werden wird. Wenn es nach Gerechtigkeit zuginge, so müßte es Generallieutenant Baron Seddeler werden, ein gleichfalls im letzten Kriege besonders bewährter Offizier. Doch sprechen nach den jetzigen Grundsätzen in leitenden Kreisen viele Umstände gegen ihn. Er hat das Unglück, einen deutschen Namen zu tragen, ist katholischen Glaubens, paßt also nicht für Polen, hat niemals aus seinen Sympathien für Deutschland ein Hehl gemacht, hat in den Reihen des deutschen Heeres am französischen Kriege theilgenommen und sich das Eiserne Kreuz erworben. Einen so übel beleumundeten Mann wird man wohl kaum als Befehlshaber eines Armeekorps gebrauchen können. Man glaubt daher, daß Generallieutenant Glinopetzki oder was sehr wahrscheinlich Fürst Amilochwarow, ein bewährter kaukasischer Reiterführer, das 4. Armeekorps erhalten wird.

Petersburg, 18. Dezember. Die Generalgouverneure von Warschau, Wilna und Kiew — Gurko, Kochanow und Ignatiew — wurden in militärischen Angelegenheiten nach Petersburg berufen. Mehrere Divisionen Infanterie und Kavallerie sollen aus dem Innern Rußlands nach den westlichen Grenzdistrikten verlegt werden. Stabsoffiziere bereisen bereits die Bezirke Alexandrowo und Wierzbolow, sowie die Gouvernements Lublin, Volhynien und Podolien, um die Garnisonen der Truppen zu bestimmen.

Petersburg, 18. Dezember. (W. T. B.) Die „Nowoje Wremja" giebt in einer Besprechung des Konfliktes zwischen Bulgarien und Frankreich der Meinung Ausdruck, daß das Recht auf Seiten des letzteren sei, indem sie die prinzipielle Wichtigkeit der Respektirung der Kapitulationen betont. Wenn Frankreich nachgäbe, so würde es einen in Egypten gefährlichen Präzedenzfall schaffen. Das Blatt meint, Frankreich werde sich nicht auf die Abberufung seines diplomatischen Vertreters in Sofia beschränken können, und nimmt an, daß der französische Botschafter in Konstantinopel, Cambon, dem Sultan nicht die Nothwendigkeit verhehlt habe, daß die französische Regierung noch weitergehende Maßnahmen ergreife.

Bulgarien.

** Für den Fall, daß der französische Vertreter in Sofia von dort abberufen werden sollte, was jedoch zur Stunde noch nicht geschehen ist, trägt man sich, wie uns aus Sofia berichtet wird, französischerseits mit der Absicht, dem griechischen Agenten in Bulgarien die Vertretung der französischen Staatsangehörigen zu übertragen.

Serbien.

** Die Abreise der serbischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Wien hat, wie uns aus Belgrad berichtet wird, einen weiteren Aufschub erfahren, angeblich wegen andauernden Unwohlseins des Herrn Pacu. Sollte sich die Abreise noch weiter verzögern, so dürften die Verhandlungen überhaupt, statt jetzt eröffnet und über Weihnachten unterbrochen zu werden, erst nach den griechischen Feiertagen beginnen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Dezember. Während der gegenwärtig herrschenden Grippe-Epidemie ist es von großem Interesse, Wesen und Verlauf derselben kennen zu lernen. Die Medizinal-Abtheilung des königlich preußischen Kriegs-Ministeriums hat im Bereich der Heeresverwaltung während der Epidemie im Jahre 1889—90 genaue Beobachtungen über die Krankheit anstellen lassen und durch eine umfassende Bearbeitung und Zusammenstellung des Materials, welches unter dem Titel: Die Grippe-Epidemie im deutschen Heere, Berlin 1890, E. S. Mittler u. Sohn, 3 Mark, im Buchhandel erschienen ist, auch dem Gemeinwohle genutzt. Nach dieser Darstellung sind im Bereich des Heeres nicht weniger als 8778 Grippe-Erkrankungen in der preußischen Armee verzeichnet und zwar waren das Garde-Korps, 2., 11. und 4. Armeekorps am meisten betheiligt. Es war dies ein Beweis für die Behauptung, daß die Seuche ihren Zug von Nord-Osten nach Süd-Westen genommen, da die Garnisonen dieser Armeekorps jenen Weg bilden. Aus der genannten Darstellung ist auch durch viele angeführte drastische Fälle der Beweis erbracht, daß die Grippe eine ansteckende Krankheit ist; es wird daher Jeder gut thun, sich vor Berührung mit Influenzaerkrankten zu hüten. Zu eingehenderem Studium der Krankheit sei auf diesen erschöpfenden Bericht verwiesen, welcher, durch zahlreiche graphische Darstellungen erläutert, auch die Ursachen, Behandlung und Vorbeugungsmaßregeln behandelt.

— Außer den bereits mitgetheilten Auszeichnungen wurde Herrn W. Zernotitzky hierselbst auf der großen Geflügel-Ausstellung in Bromberg auch ein 1. Preis für afrikanische Mövchen ertheilt.

— Der pommersche Fischerei-Verein zahlt von jetzt ab für erlegte Seehunde, von denen der Kopf eingeliefert werden muß, für größere 5 Mark und für kleinere von 2—4 Monaten 3 Mark.

— Dem im Kreise Randow belegenen und zu Mandelkow gehörigen Gute des Gutsbesitzers de la Barre, welches bisher amtlich den Namen

„Abbau Mandelkow" geführt hat, ist der Name „Warningshof" amtlich beigelegt worden.

— Weihnachtsbescheerungen für Arme werden am morgigen Sonntag ferner noch veranstaltet: Von dem Armenpflege-Verein „Oberwiek" auf dem Bahnhof in der Vorhalle zum Kaiserzimmer und von dem Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor" in dem Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstr. 19.

— Die Gewinnlisten der Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie sind heute eingetroffen und bei dem Bankhause Rob. Th. Schröder hierselbst zu haben.

* In Züllchow entstand bei dem Kaufmann Käding, Schloßstraße 1, in letzter Nacht gegen ½4 Uhr Feuer und zwar brach dasselbe in einer im Hinterhause belegenen Remise aus, in welcher allerlei Materialwaaren lagerten. Die Feuerwehr von Züllchow und den Nachbarorten war zur Stelle und suchte das verheerende Element zu bekämpfen, doch erst heute Vormittag gegen 10 Uhr war jede Gefahr vorüber. Die Remise mit ihrem Inhalt ist vollständig niedergebrannt und nur der energischen Thätigkeit der Löschmannschaften ist es zu danken, daß die gefährdeten Nachbargebäude gerettet wurden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts ermittelt, der entstandene Schaden ist nicht unerheblich.

— Das Gutshaus Nemitz hat aufgehört zu existiren, es wird aber als „Etablissement Johannisthal" an den Festtagen seine Auferstehung feiern und zwar in einem schöneren und vornehmeren Gewande. Herr Kaufmann Johann Müller, der neue Besitzer, hat die Räumlichkeiten vollständig umbauen und renoviren lassen, ein mit Gesträuch und Blumen dekorirter Wintergarten ist eingerichtet, der für ca. 400 Personen Platz bietet, auch für Vereine und Gesellschaften sind eigene abgetrennte Räume, sowie Musik- und Billardzimmer vorhanden und auch im Uebrigen ist für die Bequemlichkeit des Publikums in jeder Weise gesorgt. Als ein willkommenes Entgegenkommen seitens des neuen Besitzers ist es auch zu betrachten, daß derselbe dem Publikum gegen geringes Entgelt Fuhrwerk zur Rückfahrt zur Verfügung stellen wird. Es ist also kaum zu zweifeln, daß das neue „Etablissement Johannisthal" noch größere Anziehungskraft ausüben wird, als bisher das „Gutshaus Nemitz".

* Dem Kaufmann Emil Stiller, Breitestraße 22, sind am 17. d. M. vom Hausflur 1 Kiste mit Stubenthürdrückern im Werthe von 75 Mark, sowie 7 Stuhlschlitten im Werthe von 125 Mark gestohlen.

* Auf dem Markt an der grünen Schanze ist heute eine Frau beim Gänsediebstahl ertappt und verhaftet worden.

* In Folge der Glätte ist heute Vormittag eine junge Frau in der kleinen Wollweberstraße auf dem Trottoir gefallen und brach sich den Arm.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Filet 1,80 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Kotelettes 1,50 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Stadt-Theater.

Verständlich ist es wohl, daß die Erinnerung an die Lorbeeren des Ruhmes einst gefeierte Künstler nicht schlafen läßt und sie zwingt, die Bretter wieder zu betreten, von welchen sie eigentlich schon Abschied genommen hatten. Aber gewagt ist es immer, dem bekannten Rufe Folge zu leisten, setzen sie doch häufig den sauer erworbenen Ruhm auf das Spiel, in welchem dann der Einsatz größer ist als der Gewinn. Herr Wilhelm Richter ist eine dem Theaterpublikum wohlbekannte Größe. Seit meiner Kindheit Jahren, und diese sind leider schon lange verflossen, habe ich von ihm gehört, später bewunderte ich ihn selbst und gestern begrüßte ich ihn wieder, aber meine Bewunderung war nicht ganz frei von Bedauern, daß auch seine schier unverwüstlich scheinende Stimme der Zeit zum Opfer gefallen ist. Das liegt aber nun einmal in der Natur der Dinge und an dieser Einrichtung der göttlichen Vorsicht ist nichts zu ändern. Sieht man von dieser merklichen Abnahme des einst so blühenden Tenors, von dem heiseren Klang der hohen Töne, welcher vielleicht zum Theil einer leichten Indisposition zuzuschreiben ist, ab, so bleibt ja noch genug, was den Kenner zu entzücken im Stande ist. Denn das, was der Künstler gelernt hat, konnten ihm die Jahre nicht rauben. In der Behandlung des Materials, in der Tongebung, in der Athemführung, in der trefflichen und edlen Aussprache, kurz in der ganzen Art zu singen überragt er fast alle unsere hiesigen Opernsänger um ein bedeutendes und kann ihnen als vorzügliches Muster dienen. Das nenne ich Kunst, meine Herren! Auch schauspielerisch bot Herr Richter eine sehr anerkennenswerthe Leistung, wenn er die Rolle auch fast zu weich und schwärmerisch auffaßte, welche namentlich zu Anfang des letzten Aufzuges eine etwas energischere Steigerung hätte vertragen können. Es kam mir so vor, als fühlte der Künstler sich noch nicht recht behaglich auf der Bühne, auch nicht ganz sicher in dem musikalischen Texte. Durch einen nicht gegebenen Einsatz brachte er das Finale des dritten Aktes in die Gefahr des Umwerfens. Der Schluß desselben wurde auf sonderbare Weise abgeändert, oder fiel der Vorhang vor Schreck über dies Malheur zu früh? Frl. Ruczek (Lady Harriet) sang wieder mit künstlerischem Geschmack und großer technischer Meisterschaft, vor allem das Volkslied einfach und innig, ohne Parfümerie und Raffinirtheit. Ihr Spiel ermangelt der natürlichen Grazie, die freilich schwer zu erlernen ist. In dieser (und in dem Glanze der Toiletten) wurde sie von Fräulein Pollini (Nancy) übertroffen, deren Gesang dafür manche kleine Schwächen aufwies. Ihre Stimme ist zu mächtig, um mit Koloraturen zu spielen und zu herrschsüchtig um sich als zweite unterzuordnen, wo sie aber allein das Feld behauptete, da klang sie liebenswürdig und war den Intervallen bei der Wahrung ihrer Rechte behülflich. Das Spiel der Künstlerin war munter und fein. Herr Büssel gab den Lord Tristan. „Von Tristan (und Isolde) kenn' ich ein traurig Stück." Herr Büssel mag ja sonst einer der vortrefflichsten Menschen sein, wie er ein guter Regisseur ist, aber solche Singerei und solches Spiel, wie derselbe bietet, kann kaum für Pyritz genügen, geschweige denn für Stettin. Seine Stimme klingt so dumpf und hohl, als würde sie im Keller präparirt, sein Spiel ist so vornehm, als hätte Masetto sich plötzlich zum Lord aufgeschwungen. Komisch konnte man dasselbe nicht finden, nur traurig. Auch um Sänger und Schauspieler werden zu können, gehört ein bischen Talent. Herr Listemann (Plumkett) sang im ersten Akte sehr unrein, besserte sich aber dann und brachte sein Trinklied verhältnißmäßig am besten zu Gehör. In dem sonst lustigen Spiele des Künstlers vermißte man, ich möchte sagen, das Gemüthliche. Der Chor sang brav und that seine Schuldigkeit, auch der auf einem etwas kleinen Fuße lebende Trommelschläger.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Pasewalk 18. Dezember. Am 16. d. M., Abends 10½ Uhr brannte der dem Landrath des Kreises Prenzlau Herrn Geheimrath v. Winterfeldt gehörige Schafstall in Menkin nieder. Das Gebäude war massiv mit Pappdach. Mitverbrannt sind 1200 Schafe. Die Gebäude sind bei der Landfeuersozietät versichert. Ueber die Entstehungsart des Feuers konnte bisher nichts ermittelt werden. Brandstiftung wird vermuthet. Der Besitzer weilt zur Zeit in Berlin als Reichstagsabgeordneter.

Gartz a. O., 18. Dezember. Ueber das Vermögen des Ackerbürgers Karl Griep hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse: Gerichts-Sekretär Gohrbandt. Anmeldefrist: 19. Januar.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Zum bevorstehenden Feste machen wir unsere geehrten Leser auf die ausgezeichneten **Aquarellen** Ed. Hildebrandt's, welche in herrlichen Chromo-Facsimiles von R. Steinbock auf groß Folio-Kartons in der Kunsthandlung von Raimund Mitscher in Berlin S, Neu-Kölln a. W. 10, erschienen sind, noch besonders aufmerksam. Dem Künstler, dem auf unserem Kirchhofe ein schönes Denkmal errichtet ist, hat sich durch diese Aquarellen in jedem Hause ein ebenso erquickendes, wie begeisterndes Denkmal gesetzt. Kein Künstler hat unsern Ed. Hildebrandt in der Auffassung der Natur, in der Wiedergabe des Sonnenglanzes und der mannigfachen Lichteffekte, in der Spiegelung der Berge in den Seen, wie in der meisterhaften Darstellung der Städte und ihrer Bauten erreicht. Hildebrandts Reise um die Erde mit ihren 34 Bildern aus allen Zonen der Erde, seine Bilder aus Europa, Egypten und Palästina stehen noch immer unerreicht da. Wir selbst besitzen den größten Theil dieser Bilder und erfreuen uns stets von Neuem, wenn wir sie auf unserer Staffelei betrachten. Wir können sie zur Anschaffung warm empfehlen. Ein einzelnes Blatt kostet 12 Mark, 6 Blätter, beliebig gewählt, kosten 54 Mark. [447]

Deutsches Frauenleben im deutschen Liede. Herausgegeben von Dr. Robert König (Verfasser der deutschen Literaturgeschichte). In Original-Prachtband mit Goldschnitt gebunden 5 Mark. Oldenburg, Gerhard Stalling Verlag.

Was König uns in diesem Buche bietet, sind hellschimmernde Perlen, blitzende Edelsteine in schönster Farbenpracht und reichster Fülle, das schönste und beste, was deutsche Dichter aller Zeiten je von deutschen Frauen gesagt und gesungen haben. Das Buch wird von allen denen mit Freuden begrüßt werden, die für das „Ewig-Weibliche" ein rechtes Verständniß haben. Als Gelegenheitsgeschenk für Damen, als Gabe auf den Weihnachtstisch dürfte es — auch mit Rücksicht auf die ganz besonders geschmackvolle und gediegene Ausstattung — wohl den ersten Platz einnehmen. [379]

Egypten und Assyrien. Geschichtliche Erzählungen für Schule und Haus von Gaston Maspero. Ins Deutsche übertragen von D. Birnbaum. Mit 190 Bildern. 8. Geheftet 5 Mark, reich und originell gebunden 6 Mark. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Der gelehrte Verfasser plaudert hier im Ton eines unterhaltenden Freundes mit seinen jugendlichen Zuhörern und zeigt ihnen dabei ein wechselvolles und überall zutreffendes Bild des egyptischen Lebens in Tempel, Schloß und Hütte. Selbst wo es ihm nur zu skizziren vergönnt ist, giebt er das Vorbild treu und lebendig wieder; ist ihm doch jeder seiner Züge ein Gegenstand ernster und tiefgehender Forschung gewesen. Wie an jedem guten Jugendbuch, so können auch an diesem Erwachsene Gefallen finden; denn der Verfasser steigt nie zu den jungen Zuhörern hinab, sondern zieht sie stets zu sich herauf. Dabei leisten ihm die zierlichen und stilgerechten Zeichnungen Faucher-Gudins willkommenen Beistand." [449]

„Fromme Minne". Ein Geschenk für Frauen und Jungfrauen, ausgewählt aus den edelsten Perlen deutscher Dichtung. Mit einem Titelblatt in Buntdruck und vier Lichtdruckbildern von Anetsberger. (Fünfte Auflage.) Miniatur-Format. Reich gebunden mit Goldschnitt 5 M. Teubner's Verlag in Leipzig.

Das Buch bietet wirklich die schönsten Perlen deutscher Dichtung und kann daher warm empfohlen werden. [448]

Ueber die Kartenspiele sind zwei illustrirte Bücher erschienen:

„Illustrirtes Lehrbuch des Skatspiels". Mit allen älteren und neueren Spielarten. Von K. Buhle. Leipzig, Verlag von Sigismund und Volkening. Preis 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark.

Auf 268 Seiten bringt das Buch in gewinnender Form Geschichte, Entwickelung und Literatur des Skatspiels, die Spielgesetze, Lehrsätze und Feinheiten, Regeln für Spieler, Gegenspieler, Ramsch 2c., sowie zahlreiche Beispiele von Aufgaben.

„Illustrirtes L'hombre-Buch". Breslau, Kerns Verlag (Max Müller). (Preis 5 Mark.) Das Buch lehrt die Kunstausdrücke, Spielgesetze und Lehren des L'hombre und bietet eine große Anzahl von Beispielen, die selbst für geübte Spieler manche Belehrung enthalten; gefällige Illustrationen unterstützen die scharfe und klare Darstellung. So kann dies Buch Allen, die L'hombre spielen oder lernen wollen, empfohlen werden; es wird für manchen auch wegen seiner höchst eleganten, reizvollen äußeren Ausstattung ein willkommenes Festgeschenk sein und dem „königlichen Spiele" gewiß zahlreiche neue Freunde zuführen. [351—352]

Vermischte Nachrichten.

— Ein empörender Fall krasser Ungerechtigkeit belgischer Justiz wird aus Brüssel dem „B. T." berichtet; die Angelegenheit muß unser Interesse um so mehr in Anspruch nehmen, als es sich um eine Deutsche handelt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Brüsseler Polizei, welche, seitdem man auch in Belgien dem Zuhälterunwesen größere Aufmerksamkeit schenkt, alle neu ankommenden Fremden sorgfältig überwacht und verdächtige Frauenzimmer, sowie deren Begleiter ohne alle Komplimente behufs ihrer Legitimirung nach dem nächsten Polizeibüreau transportirt, bemerkte Mittwoch Nachmittag einen Mann, welcher ein junges Mädchen nach einer kleinen verrufenen Straße begleitete und dort in eine schlecht beleumundete Herberge führte. Nunmehr drang die Polizei in dieses Haus ein und brachte den Wirth, den Begleiter des Mädchens und dieses selbst nach dem Polizeikommissariat. Dort stellte sich heraus, daß das Mädchen eine gewisse W. . . . . ., von Osnabrück gebürtig ist, von wo jener Begleiter dasselbe hatte kommen lassen, angeblich, um der Irregeleiteten eine Stelle in einer achtbaren Familie zu verschaffen, thatsächlich aber, um sie durch Vermittlung des Wirthes, eines Holländers, in irgend einem öffentlichen Hause in Belgien oder in Holland unterzubringen. Nachdem dieser Sachverhalt konstatirt war, geschah das kaum Begreifliche: Die beiden Kuppler wurden, nachdem man ein Protokoll gegen sie abgefaßt hatte, entlassen, da sie beide einen festen Wohnsitz nachweisen konnten; das arme, an ihrem Schicksale offenbar unschuldige Mädchen dagegen wurde als Landstreicherin in Haft behalten. Es war eine Fremde, sie befand sich ohne alle Existenzmittel auf belgischem Gebiete, und damit war der objektive Thatbestand der Landstreicherei nach dem belgischen Gesetze vorhanden. Ist nun auch zu erwarten, daß die Bedauernswerthe bald wieder in Freiheit gesetzt und durch Vermittelung des deutschen Konsulats nach ihrer Heimath zurückbefördert wird, so ist doch das ihr gesetzlich zugefügte Unrecht bereits hart genug, und eine Aenderung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen wäre dringend zu wünschen. Nicht mit Unrecht bemerkt ein Brüsseler Blatt, daß in derartigen Fällen die Kuppler das Gesetz für sich haben, ein Umstand, von welchem sie denn auch den eifrigsten Gebrauch oder vielmehr Mißbrauch machen.

Jaice (Bosnien), 18. Dezember. (W. T. B.) Gestern Nachmittag wurde hier ein Erdstoß verspürt, der drei bis vier Sekunden dauerte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Dezember. Wetter: Bewölkt. Barometer 781 Millimeter. Temperatur + 0° Reaumur. Nachts — 2° Reaumur. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 232,50 G., per April-Mai 226,50 G.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 238,00 B., per April-Mai 1892 233,00 B. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 167 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 161 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 50,00 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,00 nom., per April-Mai 70er 51,70 B. u. G., per August-September 70er 53,00 G.

Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 232,50, Roggen 238,00, 70er Spiritus 50,00, Rüböl —,—.

Landmarkt.

Weizen 226—230. **Roggen** 225—230. **Gerste** 160—168. **Hafer** 170—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** ——.

Berlin, 19 Dezember. **Weizen** per Dezember 226,75—226,25 Mark, per April-Mai 223,50 Mark.

Roggen per Dezember 244,00—245,75 Mark, per April-Mai 231,50 Mark.

Rüböl per Dezember 61,60 Mark per April-Mai 60,80 Mark.

Spiritus loko 70er 51,30 Mark, per Dezember 70er 51,00 Mark, per April-Mai 70er 52,20 Mark, per Mai Juni 70er 52,40 Mark

Hafer per Dezember 164,50 Mark, per April-Mai 169,50 Mark.

Petroleum per Dezember 22,50 Mark

London. Wetter: Frost.

Berlin, 19. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	London kurz	[illegible]
do. do. 3½%	99,75	London lang	20,28
Deutsche Reichsanl. 3%	84,40	Amsterdam kurz	168,10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94,90	Paris kurz	80,65
Italienische Rente	90,30	Belgien kurz	—,55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,60	Bredow. Cement-Fabr.	97,90
Ungar. Goldrente	90,90	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	87,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	219,75
Serbische 5% Rente	84,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	112,75
Griechische 6% Goldrente	72,25	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	94,60	Disconto-Commandit	171,[illegible]
do. do. von 1880	93,50	Berliner Handels-Gesell.	128,25
Mexikan. 6% Goldrente	83,70	Oesterr. Credit	153,10
Oesterr. Banknoten	172,50	Dynamite-Trust	1[illegible]5,50
Russ. Banknot. Cassa	200,85	Bochumer Gußstahlfabrik	116,75
do. do. Ultimo	201,00	Laurahütte	106,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,20	Harpener	149,50
do. do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56,50
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,00	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,50	Marienburg-Mlawkabahn	46,40
Stett. Vulc.-Priorität	125,00	Mainzerbahn	111,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	80,75	Norddeutscher Lloyd	100,50
6 proz. Prioritäten	96,00	Lombarden	36,50
Petersburg kurz	199,50	Franzosen	122,25

Tendenz: fest.

Börsen-Wochenbericht
von
Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 18. Dezember.

Der Verlauf der dieswöchentlichen Börse zeigte auf fast allen Gebieten eine ruhige und sachgemäße Entwickelung. Dieser Charakter im Verkehr entspricht der Auffassung, welche ich schon seit längerer Zeit vertreten habe, nämlich daß wir aus der Sturm- und Drangperiode in eine Periode des Friedens in der Politik, des Friedens im Handel der Völker eingetreten sind. Diese Stabilität ist die wichtigste Stütze für das Gedeihen der Industrie, deren leiseste Schwingungen an der Börse empfunden werden.

Wir befinden uns heute aber erst an der Schwelle einer gesunden, frischen Bewegung, welcher aller menschlichen Voraussicht nach ein langes Leben beschieden sein dürfte.

Zwei Jahre lang dauerte der Entwerthungsprozeß, welchen die ökonomischen Schwierigkeiten vieler Staaten (Argentinien 2c., Portugal 2c.), unsere Hochschutzzollpolitik, die aus derselben emporgeschossene maßlose Steigerung aller Konsumartikel (Kohle, Eisen, Getreide 2c.) und die an Größenwahn leidende Finanzpolitik Rußlands geschaffen haben. Wir stehen heute am Beginn eines freien, ungekünstelten und deshalb um so festeren, soliden, von wirklichem Fleiße getragenen Aufschwunges, welcher auch in der Börse den reinsten Wiederhall finden wird. — Für das kapitalkräftige Publikum ist daher jetzt der Augenblick gekommen, im eigenen Effektenbestande wie im Kourszettel Musterung zu halten.

Ich habe mich über den allgemeinen Verlauf des dieswöchentlichen Verkehrs eingangs geäußert und möchte über Einzelheiten noch Folgendes erwähnen:

Auffallend blieb der sehr flüssige Geldstand im Monat Dezember, so daß wir aus diesem Anlaß auf eine sehr wirksame Theilnahme an der ferneren Entwickelung des Effektenmarktes seitens der haute finance rechnen können. Ebenso dürften unsere Bank-Institute aus ihrer lange Zeit geübten Reserve heraustreten, um ihre enormen Geldmassen dem Handel und der Industrie, sowie einzelnen gutsituirten Staaten gegen entsprechenden Nutzen zur Verfügung zu stellen und auf diese Weise zu einer ersprießlichen Thätigkeit zu gelangen. Ich halte daher die heutigen sehr niedrigen, dem Paristandpunkte gleichkommenden Kourse unserer Bank-Aktien für sehr preiswerth.

Berliner Handels-Antheile,
heutiger Kours 129 Proz.

Aktien-Kapital: 50,000,000 Mark.

Reserven:

Spezialreservefonds:	1,095,570 Mark,
fester Reservefonds:	13,744,754 Mark,
Dividenden-Reserve:	2,500,000 Mark.
Summa der Reserven:	17,340,424 Mark,

oder 34¾ Prozent des Aktien-Kapitals.

Rentabilität seit 1883 (Rekonstruktion der Bank):

	1883	1884	1885	1886	1887
	7 Proz	9 Proz.	8 Proz.	9 Proz.	9 Proz.
Kourse:	118¼	153½	138,80	162,50	145,25

	1888	1889	1890	1891
	10 Proz.	12 Proz.	9½ Proz.	?
Kourse:	173,75	203,75	158¼	129.

Ich empfehle meiner geehrten Clientèle den Ankauf der Berliner Handels-Antheile per Kasse und per Ultimo. Das Stück lautet über 1000 Mark.

Das kleinste Ultimo-Quantum beträgt 15,000 Mark.

In fester Tendenz verharrte der Renten-Markt.

Österr.-Ungar. Staats-Anleihen,
Italienische „ „
Türkische „ „

waren wiederum zur dauernden Kapitalsanlage sehr begehrt und vermochten auch demzufolge ihre Kourse etwas zu erhöhen. Es sind dies speziell diejenigen Anleihen, welche ich stets als gute Werthe empfohlen habe. Die finanzielle Entwicklung Oesterreich-Ungarns, Italiens und der Türkei läßt die

Oesterr. $4\frac{1}{5}$proz. Silber-Rente, Verzinsung 4_{60} Prozent,
Italien. 5proz. Rente und Italien 3proz. Eisenbahn-Obligationen, Verzinsung 4_{80} Prozent,
Türkische 1proz. Anleihen, Verzinsung 5_{75} Prozent

als sichere, preiswerthe und gutverzinsliche Anlage erscheinen.

Besonderer Aufmerksamkeit erfreute sich wiederum der Markt der Industriepapiere, wo die sehr niedrigen Kourse vieler gutfundirter und rentabler Aktien zum Ankaufe animirten. Die von mir schon seit langer Zeit empfohlenen

Hannoverschen Maschinen-Stamm-Prioritäts-Aktien A.,
Berliner-Wilmersdorfer Terrain-Aktien

wurden in großen Summen aus dem Markt genommen, da sich in diesen gutfundirten Aktien die hohe Rentabilität mit den besten Aussichten auf einen bedeutenden Koursaufschwung verbindet.

Die Hannoversche Maschinenfabrik vertheilte pro 1890—91 (Geschäftsjahr Juli—Juni) 16 Prozent Dividende bei einem Arbeitsquantum von

136 Lokomotiven =	M. 6,047,279.90,
Dampfmaschinen 2c. =	M. 907,698.76,
	M. 6,954,978.66

und verfügte bereits im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahres über ein Arbeitsquantum von

120 Lokomotiven =	M. 5,375,540,
Dampfmaschinen u. s. w. =	„ 1,254,316,
	M. 6,629,856.
Hinzugekommen ist in letzter Zeit anläßlich einer Lokomotiven-Submission ein Auftrag in Höhe von	„ 4,000,000,
so daß gegenwärtig Aufträge in Höhe von	M. 10,629,856

vorhanden sind, ein Quantum, welches also dasjenige des ganzen Jahres bereits wesentlich überschritten hat.

Die Aussichten auf eine weitere glänzende Entwickelung sind demnach die besten, und erscheint somit diese Stamm-Aktie „A" bei einem Kourse von ca. 130 Prozent im Hinblick auf die im Vorjahre erzielte Rentabilität von 16 Prozent eine außerordentlich chancenreiche Kapitalsanlage.

Auf dem Markte der Eisenbahnaktien zeigte sich für österreichische Eisenbahnaktie eine sehr gute Meinung. Die wohlbegründete Annahme, daß speziell die den Verkehr mit Deutschland vermittelnden Eisenbahnen, wie Elbethalbahn, durch den neuen Handelsvertrag einen kräftigen Aufschwung nehmen werden, hat in Anbetracht des billigen Kourses zu umfassenden Käufen geführt. Wie ich aber schon des Oeftern ausgeführt, bedurfte es für die Steigerung dieser Aktie gar keines neuen Motives, da die Verkehrsentwicklung ohnedies eine fortlaufend sehr befriegende ist. Ich empfehle den Ankauf der Elbethalaktien per Kasse und per Ultimo.

Bremen, 18. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 6,20 bez. — Baumwolle ruhig.

Hamburg, 18. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,25, per März 14,80, per Mai 15,02½, per August 15,32½. Behauptet.

Hamburg, 18. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 69,25, per März 64,00, per Mai 62,75, per September 61,00. — Ruhig.

Wien, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,48 G., 11,51 B. Roggen per Frühjahr 11,15 G., 11,18 B. Mais per Mai-Juni 6,46 G., 6,49 B. Hafer per Frühjahr 6,82 G., 6,85 B.

Pest, 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unentschieden, per Frühjahr 1892 11,25 G., 11,27 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,41 G., 6,43 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,07 G., 6,09 B. Kohlraps per August-September 13,80 G., 13,90. B. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 18. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 18. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 18. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 263,00, per Mai 266,00. Roggen loko unverändert, do. auf Termine höher, per März 246,00, per Mai 250,00. — Rüböl loko 31,50, per Mai 31,37.

Antwerpen, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16¼ B., per Dezember —,— bez., 16 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. — Ruhig.

Paris, 18. Dezember, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 39,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,87½, per Januar 41,12½, per Januar-April 41,50, per März-Juni 42,00.

London, 18. Dezember. Chili-Kupfer 45,00, per 6 Monat 45,00.

London, 18. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,25, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 18. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

Liverpool, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger. Mehl ruhig. Mais stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 18. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ bis 47 Sh. 4½ d.

Newyork, 18. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,12. Weizen per Dezember 107,50

Newyork, 18. Dezember. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59½ C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 07⅜ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 05¾ C., per Januar 1 D. 06⅜ C., per Mai 1 D. 08⅜ C. Getreidefracht 4,25. Mais per Januar 54,50. Zucker $3\frac{1}{16}$. Schmalz loko 6,42. Kaffee Rio Nr. 7 13¾. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,67. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12,12. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107,50.

Paris, 18. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

	Kours	vom 17
3% amortisirb. Rente	96,50	96,50
3% Rente	95,22½	95,25
4½% Anleihe	105,05	105,05
Italienische 5% Rente	91,70	91,90
Oesterr. Goldrente	93,75	95¾
4% ungar. Goldrente	91,68	91½
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,65	94,75
4% unific. Egypter	482,81	482,81
4% Spanier äußere Anleihe	67⅝	67⅝
Convert. Türken	18,42½	18,47½
Türkische Loose	64,40	64,60
5% privil. Türk.-Obligationen	418,50	419,50
Franzosen	621,25	625,00
Lombarden	200,00	201,25
„ Prioritäten	317,00	315,00
Banque ottomane	549,00	551,00
„ de Paris	722,00	720,00
„ d'escompte	395,00	391,00
Crédit foncier	1235,00	1236,00
„ mobilier	168,00	157,00
Meridional-Aktien	630,00	637,00
Panama-Kanal-Aktien	25,00	26,00
„ 5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	445,60	447,50
Suezkanal-Aktien	2730,00	2730,00
Gaz Parisien	1422,00	1417,00
Credit Lyonnais	793,00	793,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	585,00	585,00
B. de France	45,70	—,—
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	343,00	344,00
2¾ Cons. Angl.	95⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	123,00	123
Wechsel auf London kurz	25,19	25,19½
Cheque auf London	25,20½	25,21
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien. k.	211,50	211,75
„ Madrid k.	450,00	450,00
Comptoir d'Escompte neue	528,00	527,00
Robinson-Aktien	—,—	83,75

Woll-Berichte.

Antwerpen, 18. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,42½, per April 4,52½ Käufer, per Juli 4,65 bez.

Schiffs-Unfälle.

Danzig, 18. Dezember. Das Wrack des neulich gestrandeten Dampfers „Viktoria" ist zertrümmert. Die gesammte Mannschaft, welche das Schiff in Booten verlassen hat, ist bisher verschollen und offenbar umgekommen.

Toulon, 18. Dezember. (W. T. B.) Das Torpedoboot Nr. 103 stieß auf einen Felsen auf und versank. Die Besatzung vermochte sich zu retten.

London, 18. Dezember. Der neue englische Dampfer „Yunnan", mit einem Gehalt von 1663 Tonnen, ist bei Swatow gänzlich wrack geworden. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Die Papenburger Brigg „Maria" ist auf der Reise von Schottland nach Delfzyl mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Telegraphische Depeschen.

Hildesheim, 19. Dezember. Bei der gestrigen Reichstagswahl im 10. hannoverschen Wahlkreise (Hildesheim) an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Frhrn. v. Hake erhielt nach den bis Abends 10 Uhr vorliegenden Nachrichten Sander (nl.) 3818 St., Bauermeister (Zentrum) 3570 St., Bertram (Sozialdem.) 2715 St., Oehlmann (Antisemit) 1215 St. und Quensel (freis.) 1186 St. Aller Voraussicht nach dürfte eine Stichwahl zwischen Sander und Bauermeister erforderlich werden.

Brüssel, 19. Dezember. Die Königin Marie Henriette soll nach der „Nation" gestern einen Rückfall gehabt und für kurze Zeit das Bewußtsein verloren haben. Die Hofkreise erklären jedoch, die Königin sei nur unbedenklich erkältet.

Ostende, 19. Dezember. Sechs Fischerboote sind untergegangen; 18 Fischer sind ertrunken, 27 wurden gerettet. Zahlreiche Böte kehren schwer beschädigt zurück.

Paris, 19. Dezember. Der Transportdampfer „Shamerock" von Tonkin nach Toulon unterwegs, liegt vor Suez in Quarantäne, weil die Cholera an Bord ausgebrochen ist.

Madrid, 18. Dezember. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht besuchte heute das Escurial und beabsichtigt, morgen über la Granja die Rückreise anzutreten.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Werksetzer
und
Maschinenmeister,
im Plattendruck tüchtig, finden in unserer Buchdruckerei dauernde und lohnende Beschäftigung. Reise wird entschädigt.
Bibliographisches Institut Leipzig.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werd. verl. Charlottenstraße 3, IV.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen verl. Baumstr. 21, 3 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verl. Breitestr. Nr. 61, Hof links 1 Tr.

Ein j. Mädchen v. außerh, w. Kinder lieb hat und schon ged. h., erh. e. l. D. Hohenzollernstr. 74, v. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 13, 2 T.

Bellevuestraße 1b ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
2 Treppen.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.
Im Hinterhause, 3 Treppen links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Petrihofstr. 53 sind **Wohnungen** von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Kronenhofstr. 30, 1 Tr. (n. d. Anl.) ist eine Wohn von 3 Stub., Kab. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.

- **Pölitzerstr. 67** sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung
ist zu vermiethen. **Gr. Wollweberstr. 51,** I.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Pölitzerstr. 96,
2 Treppen, ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör sofort od. später zu vermiethen. **R. Lenzner.**

Frauenst. 20, 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

Stoltingstraße 94
ist Stube, Kammer, Küche und Closet z. 1. Jan. z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer. Küche n. Zubeh sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Grünhof, Rosenstr. 12 ist Stube, Kam. u. Küche z. v.

2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör für 19,50 Mk zu verm. bei F. Schmidt, Grabow, Neuestr. 5.

Löwestrasse 8
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

Woh. v. 3 u. 2 St sof, 7 St m. Balk. u. Badestub. z. 1. April 1892. Näheres Hohenzollernstr. 73, II links.

Stuben.

Bergstraße 2, II. ein gut möblirtes Zimmer sof. oder später zu verm.

1 anst. junger Mann findet sofort freundliche Wohnung Kl. Wollweberstr. 4, 3 Tr.

Lokale etc.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen
Birken-Allee 41.

Verkäufe.



Prima
oberschles. Steinkohlen
er Kahn offeriren
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.



Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren, Puppen und Puppenartikeln
von den Einfachsten bis Elegantesten.

Empfehle mein großes Lager von Leder-, Fell- und Holzschaukelpferden, Speichern, Burgen, Hauptwachen, Kaufläden, Trommeln, Fuhrwerken in Holz und Blech, Puppenstuben, Küchen und Kochherden in allen Größen.

Ferner halte einen großen Posten dauerhaft gearbeiteter 50 Pfg.-Spielsachen in den neuesten Mustern.

Schuhstr. 21. **M. Krüger,** Schuhstr. 21.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche 5/4 **breit,** in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter **90 Pf.** (1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher, 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: **Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.**

Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft merito ac di puitati am Bande.

Jul. Braatz, Hofphotograph.

Berlin, Leipzigerstraße 119. Personenfahrweg 120. | **Stettin,** Königsthor 13, Ecke Königspl. | **Küstrin,** Schulstraße 54.

Große Portraits in **Oel, Aquarell, Pastell** zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders empfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). **Portraits** bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

Fahrstuhl besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erkältung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen.** Neu. „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild," herausgegeben von **Jul. Braatz.** 1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämmtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen Großoktavformat in elegantem Einband.

Inhaber der Bay. großen Verdienst-Medaille am Bande.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Großartige Auswahl von praktischen
Weihnachtsgeschenken.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.
Bei Pfefferkuchen auf 3 Mark — 75 Pfg. Rabatt.
Wiederverkäufern den höchsten Rabatt.

L. Karlowsky,
Bonbon-, Confitüren- und Honigkuchen-Fabrik,
Große Domstraße 14—15.

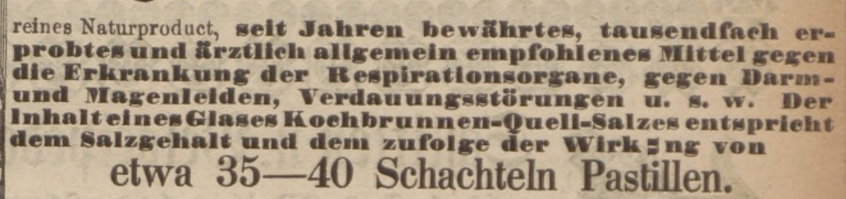
Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen-Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere **Vorräthe** raschmöglichst **verkaufen** und offeriren deshalb
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Unsere Fabrikate sind von **anerkannt vorzüglicher Qualität** und bietet sich daher sowohl für **Wiederverkäufer** als auch für Reflektanten auf **elektrische Licht- und Kraftanlagen** Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.
Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der **Elektrotechnischen Versuchsstation München** prüfen. Prospekte und Spezial-Offerten stehen zu Diensten.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Bamberg in Liquidation.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Tischdecken, Schlaf- und Reisedecken,
Wollenen Fries und Borden
zu Fensterbehängen
empfehlen
J. F. Meier & Co,
Breitestraße 36—37.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Bunzlauer Geschirr
mit Blechboden als Kochgeschirr
empfiehlt
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.



Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Ferd. Winguth, Breitestr. 8,
Glas- und Porzellanhandlung.
Empfehle zu
Weihnachts-Geschenken
Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre in großer Auswahl. Echtes **Zwiebelporzellan** aus der **Königl. Manufactur** in Meißen. Viele Artikel zum **Zimmerschmuck** und täglichem Gebrauch zu billigen Preisen.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Gustav Toepfer, Kohlmarkt

Erste und grösste Lampen-Special-Handlung

für Petroleum, Gasbeleuchtung u. Elektr. Licht.

Alle Sorten von den einfachsten billigsten bis zu den elegantesten Mustern.

Sämmtl. Lampen mit neuen, erprobten Pat.-Brennern von unübertroffener Leuchtkraft, welche genau passende haltbare Cristall-Cylinder und extra gut gewebte Dochte haben.

Jeder Brenner wird umgetauscht, welcher nicht ganz vorzüglich brennt.

In Betreff der grossartigen Auswahl und der ausserordentlich billigen Preise, bei ganz vorzüglicher Qualität, ist jede Concurrenz gänzlich ausgeschlossen.

Aeltere Muster der Lampenbranche ganz bedeutend unter den Kostenpreisen.

Mitgliedern des Officier- und Beamten-Vereins extra günstige Bedingungen.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet. Nach ausserhalb werden Kisten nicht berechnet.

Wilhelm Elkan Nachf.

6 Grosse Domstrasse 6.

Ausstellung von

Teppichen, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Tischdecken, Läuferstoffen, Angorafellen, Reisedecken, altdeutschen Nägeln etc. etc. etc.

Entzückende Neuheiten in Franzen, Schnüren, Quasten, Haltern, Fries, 135 breit, reine Wolle, mtr. nur 3 Mk.

In allen Abtheilungen nur gediegene Fabrikate bei **billigsten Preisen** u. grösster Auswahl.

6 Grosse Domstrasse 6.



Schlitten u. Velocipeden

als bestes Weihnachtsgeschenk

für Knaben und Mädchen. Erstere in **großer Auswahl**, in vielen verschiedenen, recht geschmackvollen Farben mit ein- und vielfarbigen Sitzbrettern, mit lackirten, broncirten und vernickelten Lehnen zu verschiedenen und billigen Preisen. Schlitten 1- und 2pferdige auf Lager.

Ferner: **Velocipeden** in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirte Räder in allen Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig.

In meinem **galvanischen** Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schaalen, Leuchter, Lanzen, Säbel, Schmucksachen Schlüssel,, Schlittschuhe, Theile zu Pferdegeschirren, sowie Kunst- und Luxusgegenstände in Eisen, Messing, Kupfer, Zink 2c. aufs Sauberste verkupfert, broncirt, vernickelt.

Alle in mein Fach schlagende Veränderungen werden billigst und sauber ausgeführt.

Velocipeden- und Schlittenbau-, eigene Schleif-, Polir-, Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.

Paul Jankowski, Philippstraße 79,
dicht am Berliner Thor.

Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug),

Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00

empfiehlt billigst
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehl-Handlung,
Mönchenbrückstraße 5.

Franz Hampe, Stresemann's Nachf.,

Juwelier, Beutlerstraße Nr. 1.

Zum **Weihnachtsfeste** empfiehlt sein großes Lager in **Juwelen, Gold, Silberschmuck, Granat, Corallen, Ametist** und **Türkisen. Bestecke in Silber und Alfenide. Trauringe in Gold von 5—30 Mark.**

Eigene Werkstatt für jede Reparatur.

Stettiner

Kikeriki-Kalender

für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.

Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Betten, Bettfedern und Daunen. Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt**, Beutlerstr. 16/18.

Korbwaaren-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager von **Korbmöbeln, Puppenwagen, Damenkoffern, Papierkörben,** sowie alle nur erdenklichen Korbwaaren zu den **billigsten Preisen.**

F. Boldt, Schuhstr 26.

Die
Delikatessenhandlung
von
Max Möcke's Wwe.
Th. Zimmermann Nachfolger,
Mönchenstr. 25,

empfiehlt zu Präsenten geeignet:

Frischen allerfeinsten Astrachaner Perl-Caviar,
sowie feinen großkörnigen
Ural- und Elb-Caviar
in kleinen und größeren Tönnchen,
beste
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Straßburger Gänseleber- und Wild-Pasteten
in Terrinen und Blechdosen,
Muscatel-Rosinen, Datteln, Marocc. Sultanfeigen, candirte Früchte und Catharinenpflaumen
in eleganten kleinen und größeren Originalpackungen,
elegante Delikateß-Körbchen und Kistchen, echte französische, holländische und deutsche Liqueure
in geschmackvoller Ausstattung, sowie
Suchard-Chocoladen,
neue feine Thees
in Blechdosen zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo,
feine Bisquits
in eleganten Dosen von **Huntley & Palmers** und **Krietsch.**

Telephon Nr. 265.

Emil Mesecke,

Juwelier,
Stettin, Papenstrasse No. 16,

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren, Alfenide- und Besteck-Sachen, Trauringe 2—36 M. p. St. vorräthig. Genfer Damen- u. Herren-Uhren.

Eigene Werkstatt für Neuarbeiten, Gravirungen, Reparaturen, Vergolden, Versilbern.

Sonntags geöffnet.

J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38,

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu ermäßigten, festen Preisen:

Spitzen, Stickereien, Morgenhäubchen, Spitzenkleider und Ballumhänge, Weiß u. crême gest. Batistkleider, Glatte u. bunt lein. Taschentücher, Seidne Tücher, schwarzseid. Schürzen, Haus-, Küchen- und Kinderschürzen, Tischdecken, Divan- und Plüschdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Portièren in Chenille u. Wolle, Abgepaßte coul. woll. Gardinen, Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen, Englische Tüllgardinen u. Stores, Wollnen Fries und Borden zu Fensterbehängen, Plüsch- und Möbelstoffe zu Sophabezügen, Teppiche, Pult- u. Bettvorleger.

J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager von
Haus- und Küchengeräthen, Hänge-, Tisch- und Wandlampen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Petri,

Klempnermeister, Pölitzerstr. 17, Birkenallee-Ecke.

Zur gefälligen Beachtung!

Von den in meiner Haushaltung

eingemachten Früchten

empfehle ich bei Bedarf, ausgewogen, und auch in grossen Töpfen:

Kirschfleisch, Preisselbeeren in Zucker, Marmelade (Himbeer- und Glaskirschen), Pflaumen, Zuckergurken, Senfgurken, Kürbis, Stachelbeeren, Blaubeeren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Paul Muth,

Fernsprecher 528. Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.

Als beste Nähmaschine der Neuzeit

empfehle die hocharmige und höchst elegant gebaute

Original Frister & Rossmann Singer-Nähmaschine,

welche sich durch practische Verbesserungen, bestes Material, genaue Justirung, gediegene und geschmackvolle Ausstattung besonders auszeichnet und **ausschließlich** durch mich zu beziehen ist.

Ferner empfehle ich die **Original Pfaff Ringschiffchen Nähmaschinen,** welche in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen.

Waschmaschinen, viereckig u. sechseckig mit Holz u Zinkeinsatz.

Wringmaschinen mit Prima-Gummiwalzen in verschiedenen Größen.

Kindernähmaschinen von Mk. 3,50 an.

Billigste feste Fabrikpreise.

Prompte und coulante Bedienung.

M. Clauss, Stettin,

Königstrasse 6.